

Protokoll der Bürgerversammlung

Datum	3. April 2019
Zeit	20.15 Uhr bis 21.45 Uhr
Ort	Mehrzweckhalle Rorschacherberg
Vorsitz	Beat Hirs, Gemeindepräsident
Stimmenzähler	Stefan Beerli, Resedastrasse 5 Fritz Dornbierer, Käserenstrasse 32 Lothar Fach, Schlossbachstrasse 1
Protokoll	Philipp Hengartner, Gemeinderatsschreiber
Stimmberechtigte	4 458 Personen
Anwesende	323 Stimmberechtigte
Stimmbeteiligung	7.45 Prozent

1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Musikalische Eröffnung	3
3.	Begrüssung	3
4.	Administrative Vorbemerkungen	3
5.	Einleitung, Informationen	4
5.1	Rechnungsmodel St.Gallen (RMSG)	5
5.2	Autobahnanschluss; Eventualverpflichtung	6
5.3	Einweihung Werkhof und Feuerwehrdepot	8
5.4	Raumplanung	9
5.5	Alte, Laufende und neue Projekte	10
5.6	Schule	11
6.	Tagesordnung, Stimmbeteiligung	17
6.1	Tagesordnung	17
6.2	Stimmbeteiligung	18
7.	Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission	18
7.1	Erläuterungen	18
7.2	Diskussion	20
7.3	Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission	20
7.4	Abstimmung über Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission	20
7.5	Abstimmungsergebnis	20
8.	Budget und Steuerplan 2019	21
8.1	Erläuterungen	21
8.2	Anträge des Gemeinderates	22
8.3	Diskussion	22
8.4	Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission	22
8.5	Abstimmung über Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission	23
8.6	Abstimmungsergebnis	23
9.	Allgemeine Umfrage	23
9.1	Einleitung	23

9.2	Diskussion	24
9.3	Verfahrensmängel.....	35
9.4	Protokoll	35
9.5	Schluss	35

2. Musikalische Eröffnung

Vor der Bürgerversammlung unterhält das Orchester der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg unter der Leitung von Beat Weibel die Anwesenden mit drei Stücken.

3. Begrüssung

Gemeindepräsident Beat Hirs dankt dem Orchester der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg unter der Leitung von Beat Weibel für die Eröffnung der heutigen Versammlung.

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden, alle Jungbürgerinnen und Jungbürger und alle, die erstmals an einer Bürgerversammlung teilnehmen.

Ebenfalls heisst er den Vertreter des St.Galler Tagblattes, Journalist Martin Rechsteiner, sowie die die Gäste auf der Zuschauertribüne willkommen.

Das Schweizer Fernsehen dreht vor und nach der Versammlung einen Beitrag über die Übernahme der Babysitter-Kosten für Familien mit kleinen Kindern. Der Bericht wird in der Sendung 10vor10 vom Freitag, 5. April 2019, oder Freitag, 12. April 2019, ausgestrahlt.

4. Administrative Vorbemerkungen

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass die formellen und materiellen Vorgaben zur Durchführung der Bürgerversammlung erfüllt sind. Das trifft sowohl auf die Termine als auch auf die Unterlagen, die Stimmausweise und das Stimmrecht zu.

Das Büro der Bürgerversammlung setzt sich wie folgt zusammen:

Stimmenzähler

- Stefan Beerli, Resedastrasse 5
- Fritz Dornbierer, Käserenstrasse 32
- Lothar Fach, Schlossbachstrasse 1

Protokollführer

- Philipp Hengartner, Gemeinderatsschreiber

Versammlungsleiter

- Beat Hirs, Gemeindepräsident

Nichtstimmberechtigte sind als Zuhörer zugelassen. Sie nehmen auf den speziell bezeichneten Sitzen Platz und dürfen sich an den Verhandlungen und Diskussionen nicht beteiligen.

Für die Präsentation und Protokollierung dieser Versammlung wird ein Beamer als technisches Hilfsmittel eingesetzt.

Wer sich zu Wort meldet, soll sich bitte kurz mit Namen vorstellen und sein Votum am Mikrophon abgeben. Allfällige Anträge sind schriftlich einzureichen, dann können sie projiziert werden, damit es keine Missverständnisse gibt.

5. Einleitung, Informationen

Vor den formellen Traktanden informieren der Gemeindepräsident über einige aktuelle Projekte und der Schulpräsident Markus Fässler über Themen aus der Schule.

5.1 Rechnungsmodell St.Gallen (RMSG)



Rechnungslegungsmodell St.Gallen (RMSG)

- RMSG – neues Rechnungslegungsmodell ab 2019
 - Aktivierungsgrenze Fr. 200 000
 - Keine Aufwertung Verwaltungsvermögen
 - Abschreibungsdauern mussten verlängert werden
 - Keine Lasten auf Zukunft verschieben, anspruchsvolles Budget
 - Möglichst wenig verändern
- Amtsbericht «kurz» (und «ausführlich» im Internet)
- Mehr «Zahlenmaterial» für Bürgerversammlung 2020
- Keine «Vergleichbarkeit» unter den Gemeinden erreicht...

Der Vorsitzende informiert über das neue Rechnungslegungsmodell.

Die Rechnungslegung 2018 erfolgte nach dem bisherigen Rechnungsmodell, das Budget 2019 gemäss den neu geltenden Regeln des Rechnungslegungsmodells St.Gallen. Die Zahlen sind deshalb nicht überall eins zu eins vergleichbar.

Der Gemeinderat wird mit dem Jahresabschluss 2019 deutlich mehr Zahlen und Analysen präsentieren müssen. Deshalb entschied sich der Gemeinderat für einen kurzen Amtsbericht und stellte die Details auf die Homepage. Wenn Sie den ausführlichen Amtsbericht auf Papier wünschen, melden Sie sich bitte.

Der Gemeinderat entschied, die neuen Regeln sehr defensiv zu nutzen. Er setzte eine hohe Aktivierungsgrenze von 200 000 Franken fest und wertete das Verwaltungsvermögen nicht auf. Dadurch setzt er sich mit dem Budget unter Druck. Er ist der Ansicht, dass jede Generation ihre eigenen Aufgaben lösen muss und will der nächsten Generation möglichst gesunde Finanzen übergeben.

Die Stadt Rorschach wählte eine andere Strategie. Deshalb wurde in Rorschach eine offensive Steuerfusssenkung möglich, weil so viele Lasten in die Zukunft verschoben werden können.

Leider führten die neuen Regeln von RMSG nicht zu einer besseren Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden.

5.2 Autobahnanschluss; Eventualverpflichtung



Der Versammlungsleiter erklärt die Übersichtsgrafik. Zwischen Sulzstrasse und Autobahn wird der Autobahnzubringer nach Bundesrecht gebaut, d.h. ohne formelle Anhörung der Gemeinden. Von der Sulzstrasse zum See runter entsteht eine Kantonsstrasse.

Die Gemeinden Goldach und Rorschach, als betroffene Gemeinden, werden zur Stellungnahme eingeladen und werden darüber voraussichtlich Ende November 2019 an der Urne abstimmen. Die Standortgemeinden der Kantonsstrasse müssen gemäss Strassengesetz 35 Prozent der Kosten für den Langsamverkehr (Fussgänger/Velofahrer) beitragen.

Eventualverpflichtung max. 2 Mio. Fr.

- Flankierende Massnahmen bezahlt jede Gemeinde selbst (z.B. für Rosengartenstrasse)
- Kosten für Fussgänger und Velofahrer Art. 69 StrG

– 1,19 km Trottoir à 3 m beidseitig à Fr. 750 / m ²	Fr.	5 355 000
– Unterführung Nähe Frisco (für Fussgänger & Velo)	Fr.	5 000 000
– Reserve / weitere Projekte	Fr.	10 000 000
– Total (maximal)	ca. Fr.	20 000 000
- Zu Lasten Standortgemeinden 35 Prozent

– Goldach (9107 Einwohner)	Fr.	2 450 000
– Rorschach (9667 Einwohner)	Fr.	2 600 000
– Rorschacherberg (7291 Einwohner)	Fr.	1 950 000

Die Gemeinderäte von Goldach, Rorschach und Rorschacherberg sind der Ansicht, dass die Kosten für den Langsamverkehr fair verteilt werden müssen, somit auch Rorschacherberg einen Beitrag daran leisten soll. Schliesslich profitieren alle Einwohnerinnen und Einwohner von dieser neuen Verbindung. Die Gemeinderäte einigten sich darauf, dass die Kosten für den Langsamverkehr im Verhältnis der Einwohner verteilt werden. Dazu stellte der Gemeinderat Rorschacherberg einen Beitrag von maximal 2 Mio. Franken als Eventualverpflichtung in das Budget 2019. Die Neu-Gestaltung der Rosengartenstrasse ist Teil der flankierenden Massnahmen, die die Gemeinde selbst zu finanzieren hat.

Anfang Jahr hat der Kantonsrat das Strassenbauprogramm beschlossen. Streichungsanträge aus der SP-Fraktion zum Autobahnanschluss wurden wuchtig verworfen. Der Kantonsrat steht hinter diesem Projekt. Ergebnis der Schlussabstimmung des Kantonsrats 89 Ja, 24 Nein, 1 Enthaltung, 6 abwesend.

Im Herbst wird der Kanton über die Details informieren. Rorschach und Goldach werden voraussichtlich im November 2019 über dieses Projekt abstimmen. Es ist derzeit «voll auf Kurs». Die Projektauflage für das Kantonsstrassenprojekt ist ungefähr im Jahr 2023 vorgesehen.

5.3 Einweihung Werkhof und Feuerwehrdepot



Werkhof / Feuerwehrdepot



Der Gemeinderat freut sich über den neuen Werkhof und das Feuerwehrdepot. Die Einweihung wird am Samstag, 31. August 2019, mit einem grossen Dorffest stattfinden.

Die Bauarbeiten sind budgetmässig auf Kurs. Die Gebäude fügen sich sehr schön in die Umgebung ein. Anhand der Folie beschreibt der Gemeindepräsident die noch bevorstehenden baulichen Schritte.

In einem nächsten Schritt plant der Gemeinderat die Nutzung des Areals Neuhaus oberhalb der Merzweckhalle.

5.4 Raumplanung



Raumplanung

Seit Herbst 2017 gilt das neue Planungs- und Baugesetz

Gesamtrevision Zonenplan, Baureglement, usw.

- Siedlungsentwicklung nach «innen», Verdichtungsmöglichkeiten prüfen
- auf Qualität setzen
- Freiräume, Begegnungsmöglichkeiten und Identität schaffen
- 3 bis 5 Jahre Zeitaufwand
- Areal Neuhus zeitlich vorziehen
- Arealentwicklung Wiggen
 - Grosse Rechtsunsicherheit wegen neuem PBG und Rechtsauslegung
 - nur vorhandenes Bauland erschliessen mit Strassenverlängerung
 - Rest: Im Rahmen der Gesamtrevision Ortsplanung lösen

Der Gemeinderat hat umfangreiche Aufgaben vor sich. Seit vergangenem Herbst leitet in der Verwaltung Christian Brändle als neuer Fachmann die Abteilung Hochbau. Er wird sich stark mit der Gemeindeentwicklung auseinandersetzen und diese Arbeiten im Laufe des Jahres starten.

An der Bürgerversammlung 2018 berichtete der Gemeindepräsident über die Planungsarbeiten beim Areal des Schloss Wiggen. Der Kanton kommunizierte, dass alle Verfahren nach altem Recht auch nach altem Recht entschieden würden. Intern halten sich aber die Juristen beim Rechtsdienst des Baudepartements nicht an diese Strategie. Wie das Verwaltungsgericht solche Fälle entscheidet, ist noch offen.

Jedenfalls entschied der Gemeinderat aufgrund dieser unklaren Situation, nur das vorhandene Bauland zu erschliessen. Dazu ist der Gemeinderat verpflichtet, weshalb es jetzt nur noch um die Strassenverlängerung geht.

Die Bauzonenangelegenheiten rund um das Schloss Wiggen wird der Gemeinderat gesamthaft im Rahmen der Gesamtrevision Ortsplanung regeln.

5.5 Alte, Laufende und neue Projekte



Alte, laufende und neue Projekte

Zeitvorsorge aufbauen

Photovoltaikanlagen auf kommunalen Bauten realisieren

Biodiversitäts-Strategie umsetzen

- Arbeitsgruppe eingesetzt

Bänkliweg schaffen (Verein Begegnung Plus)

- Touristisches Angebot mit vielen originellen Sitzgelegenheiten

Jubihütte erstellen (St.Galler Wanderwege)

- Wanderhütte mit Grillplatz

An der Bürgerversammlung werden in der allgemeinen Umfrage Anliegen oder Wünsche beantragt. Diese können auch jederzeit direkt beim Gemeindepräsidenten oder beim Gemeinderat platziert werden. Der Gemeinderat wird die Anliegen aus der Bevölkerung beraten und beantworten. Der Gemeindepräsident fordert die Anwesenden auf, sich mit den Anliegen sofort an den Gemeinderat zu wenden und nicht bis zur Bürgerversammlung zu warten.

5.5.1 Zeitvorsorge

Dieses Anliegen stiess eine Votantin an der letzten Bürgerversammlung an. Der Gemeinderat nahm mit der Stiftung Zeitvorsorge aus der Stadt St.Gallen Kontakt auf, zog die Regionsgemeinden mit ein und prüft nun die Umsetzung. Bei der Zeitvorsorge geht es darum, sich geleistete eigene Freiwilligenarbeit zu Gunsten alter Menschen auf ein Zeitkonto gutzuschreiben zu lassen, um später selber davon profitieren zu können.

5.5.2 Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Bauten

Die Elektrizitätsversorgung Rorschacherberg (EVR) analysierte alle Dächer und schätzte den Investitionsbedarf. Der Gemeinderat entschied, die Dächer schrittweise mit Photovoltaik-Anlagen nachzurüsten. Er will das aber an die Nachfrage koppeln. Dazu möchte er

den Strombezügern ermöglichen, sich quadratmeterweise finanziell an Photovoltaikanlagen zu beteiligen. Danach wird die EVR den Strom nach Hause liefern bzw. schreibt den Ertrag aus der gewonnenen Energie der Stromrechnung gut. Der Gemeinderat lässt auf dem Kindergarten Klosterguet eine erste Anlage installieren, wird die Verrechnung zugunsten der Strombezüger testen, einen Vertrag für den Verkauf der Photovoltaikanlagen-Anteile ausarbeiten und danach die Anteile verkaufen. Je nach Nachfrage erstellt der Gemeinderat weitere Anlagen. So könnte dann als nächstes eine grosse Anlage auf dem neuen Werkhof oder eine kleinere Anlage auf dem Schulhaus Wildenstein erstellt werden.

5.5.3 Biodiversitätsstrategie

Die Biodiversität nimmt weltweit und insbesondere in der Schweiz laufend ab. Davon sind die Insektenbestände betroffen, gefolgt von aussterbenden Vögeln oder die kleiner werdende Anzahl von Magerwiesen. Grosser Handlungsbedarf ist in der Landwirtschaft gegeben. Aber auch die Bevölkerung im Siedlungsgebiet kann viel für die Biodiversität beitragen. Der Gemeinderat setzte gestern eine Arbeitsgruppe ein, die sich diesem Thema annimmt und Massnahmen ausarbeiten wird.

5.5.4 Bänkliweg

Der Verein Begegnung Plus möchte einen Spazierweg schaffen mit originellen Sitzgelegenheiten und Attraktionen. Das Baugesuch liegt ab Freitag, 5. April 2019, öffentlich auf. Ausserdem erscheint im Rundblick ein Bericht dazu. Der Gemeinderat budgetierte für den Bänkliweg 40 000 Franken als Defizitgarantie. Die Gemeinde baut die Bänkli und wird sie künftig unterhalten.

5.5.5 Jubihütte

Die St.Galler Wanderwege reichten zum Jubiläum der St.Galler Kantonalbank ein Konzept mit Wanderhütten ein und darf eine solche Hütte pro Region bauen. In Rorschacherberg scheiterte das Projekt im ersten Anlauf. Nun wurde ein besserer Standort zwischen Fronberg und Hasenhus gefunden. Die Gemeinde wird dieses Projekt mit dem Bänkliweg kombinieren.

5.6 Schule

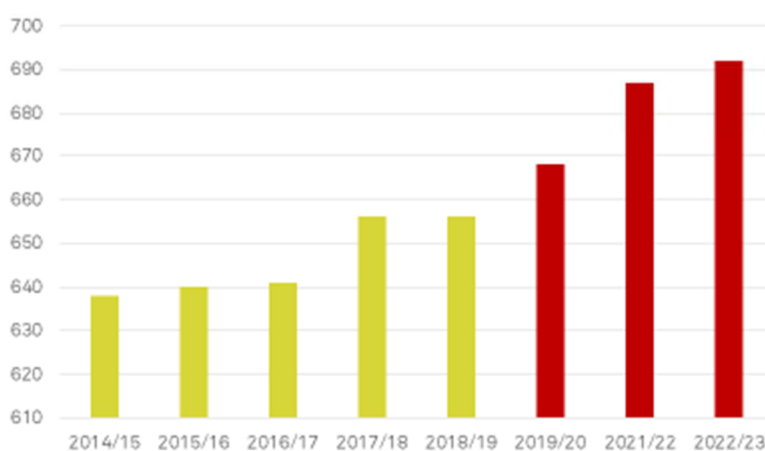
Schulpräsident Markus Fässler informiert über die wichtigen Geschäfte der Schule anhand der nachstehenden Folien.

Schule in Zahlen



In seiner Präsentation geht es um Zahlen.

Schülerzahlen bei uns beschult

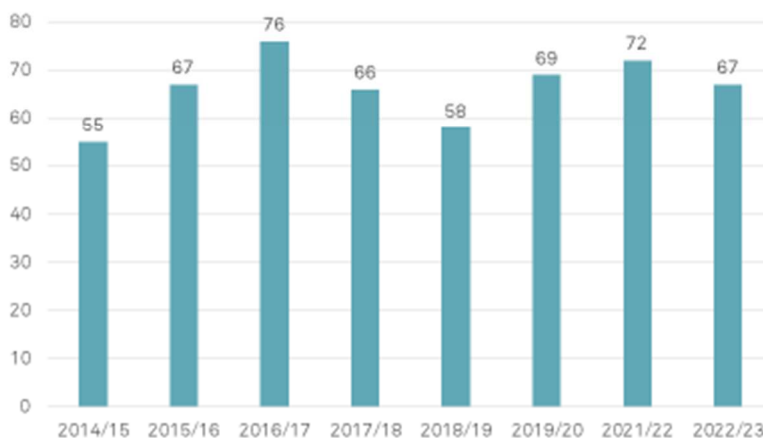


Er erklärt, dass die Schülerzahlen in den nächsten Jahren stark steigen werden. Die Bildungskommission rechnete aber nicht mit einer so starken Zunahme. Eindrücklich ist die

Zahl der zugezogenen Schülerinnen und Schüler während der vergangenen acht Monate. Seit August 2018 zogen 21 Kinder nach Rorschacherberg. Diese Zahl entspricht einer vollen Klasse. Diese Kinder besuchen üblicherweise eine Klasse zwischen der 1. bis 4. Klasse. Allerdings sind alle Klassen voll. Im vergangenen Jahr zogen im gleichen Zeitraum nur 4 Schülerinnen und Schüler in die Gemeinde.

Wenn die dargestellte Annahme zutrifft, muss der Schule zusätzlicher Schulraum zur Verfügung gestellt werden.

Kindergarten Neueintritte



Ausserdem nimmt die Zahl der Kindergarten-Kinder zu.

Die Bildungskommission stellte fest, dass die Zuzüger von irgendwoher kommen, die Gründe undurchschaubar sind und kaum etwas mit der Bautätigkeit und dem Leerwohnungsbestand zu tun haben. Das kann auch mit sich erneuernden Quartieren zusammenhängen, in dem eine Generation die Wohnung verlässt und eine jüngere Generation einzieht. Schön an diesen vielen neuen Kindern ist, dass die Gemeinde wächst und jung bleibt. Andererseits wird aber der Schulraum knapp. Prognosen zeigen, dass in den nächsten sechs Jahren 120 Kinder mehr beschult werden müssen, wenn es so weiter geht wie heute. Das heisst, dass in beiden Primarschuleinheiten die Klassen doppelt geführt werden müssen, was ein Ausbau dieser Schulanlagen nötig macht. Der Zuzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern ist erfreulich und erklärbar: Auch die Bevölkerung schätzt die Vorzüge der Gemeinde Rorschacherberg.

Der Schulpräsident erläutert verschiedene Zahlen aus den folgenden Folien:



Schule in Zahlen

656	Schülerinnen und Schüler intern beschult
38	Klassen
41 000	Lektionen Schule im Klassenverband pro Jahr
6 000	Förderlektionen pro Jahr
33	Nationen in der Schule integriert
33 %	der Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Muttersprache



Schule in Zahlen

13	Mio. Franken kostete die Schule im Jahr 2018
10.6	Mio. Franken (82 %) Personalkosten inkl. Sozialleistungen
350	EDV-Endgeräte werden genutzt
602 148	Ausdrucke/Kopien Schwarz/Weiss
235 505	Ausdrucke/Kopien farbig



Es ist wichtig, dass die Schule nicht nur Zahlen vermittelt, sondern auch auf das gemeinsame Erleben und Erfahren der Natur setzt.

Schule in Zahlen

4,3	Kilometer beträgt der weiteste Schulweg eines Kindes
16	Stationen fährt der Schulbus täglich an
71	Schüler werden damit transportiert
23 400	Kilometer fahren die Schulbusse pro Jahr und das nur in der Gemeinde

Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass der Schulbus für einige Kinder wichtig ist und der lange Schulweg – auch aus topografischen Gründen – kaum zumutbar ist. Andererseits

wäre es für ältere Schülerinnen und Schüler auch nötig, wenn sie einen langen Schulweg absolvieren müssten.



Fazit: Schülerinnen und Schüler erinnern sich später nicht mehr, wie sie beispielsweise Rechnen lernten. Vielmehr bleiben Schulreisen, die Besuche auf dem Bauernhof, Projekte, Erlebnisse in der Natur, die Lager oder die Schulabschluss-Bälle nach der erfolgreichen Schulzeit in guter Erinnerung. Die Schülerinnen und Schüler sollen sagen können: «Die Schule in Rorschacherberg war cool!»

6. Tagesordnung, Stimmbeteiligung

6.1 Tagesordnung

1. Jahresrechnungen 2018 der politischen Gemeinde, des Hauses zum Seeblick, der Elektrizitätsversorgung und der Wasserversorgung mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Budget und Steuerplan 2019 der politischen Gemeinde
3. Allgemeine Umfrage



Traktandenliste

1. Jahresrechnung 2018 mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Budget und Steuerplan 2019 der Politischen Gemeinde
3. Allgemeine Umfrage

Nach Art. 35 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2) werden Geschäfte in der angekündigten Reihenfolge behandelt.

Die Diskussion über die Reihenfolge der Traktanden wird nicht benutzt. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

6.2 Stimmbeteiligung

Heute sind 4 458 Personen stimmberechtigt. Anwesend sind 323 Stimmberechtigte, was 7.45 Prozent entspricht.

7. Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission

7.1 Erläuterungen

Jahresrechnung 2018

Gemeindehaushalt	Seite 13	Fr.	2 164 600 + Aufwertung FV = 3 116 762
Haus zum Seeblick	Seite 15	Fr.	333 345
Elektrizitätsversorgung	Seite 16	Fr.	981 151
Wasserversorgung	Seite 18	Fr.	904 206

Details zur Jahresrechnung

- **Gemeindehaushalt schliesst markant besser ab als budgetiert**
 - hohe Nebensteuereingänge
 - hohe Ausgabendisziplin
 - Finanzvermögen aufgewertet
 - Gewinn und Aufwertungsgewinn für Zusatzabschreibungen verwendet

- **Werke Strom und Wasser: Direktabschreibungen**

Der Gemeindepräsident erläutert die Jahresrechnung 2018 der politischen Gemeinde Rorschacherberg und ihrer Betriebe. Die Gemeinde schloss sehr gut ab. Die Steuererträge, Nebensteuern und Erträge lagen alle über dem Budget. Die Verwaltung und die Schule waren bei den Ausgaben diszipliniert und gaben weniger aus.

Die Gemeinde muss Ausgaben, die «sicher» oder auch nur «vielleicht» anfallen, nach bestem Wissen und Gewissen budgetieren. Das führt zu einem gewissen «Polster» im Budget. Deshalb schliesst die Jahresrechnung oft besser ab als budgetiert, denn die Verwaltung gibt nur aus, was wirklich nötig ist.

Der Gewinn aus der Jahresrechnung 2018 soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden, um die künftigen Rechnungen zu entlasten. Das geht künftig nicht mehr wegen dem neuen Rechnungsmodell St.Gallen (RMSG).

Die Elektrizitäts- und Wasserversorgung erzielten solide Gewinne. Damit werden die Investitionen direkt abgeschrieben.

Das Haus zum Seeblick wies im Jahr 2018 einen Gewinn aus, der für die Renovationsarbeiten im Entree eingesetzt werden soll.

Die zusammengefassten Zahlen und Kommentare zur Jahresrechnung sind im Amtsbericht aufgeführt, Details sind auf der Homepage der Gemeinde zu finden.

7.2 Diskussion

Die Diskussion wird nicht benützt.

Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Othmar Bachmann, hat keine Bemerkungen zur Jahresrechnung.

7.3 Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission stellt aufgrund der durch sie und der externen Revisionsstelle BDO AG vorgenommen Prüfungen folgenden Antrag:

Die vorliegenden Jahresrechnungen 2018 seien zu genehmigen.

7.4 Abstimmung über Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission

Der Vorsitzende lässt über den Antrag abstimmen.

7.5 Abstimmungsergebnis

Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

8. Budget und Steuerplan 2019

8.1 Erläuterungen



Budget 2019

- Zahlen zu finden auf Seite 14
- Feuerwehrrersatzabgabe erst ab 2020 erhöhen
- Investitionen für die nächsten Jahre wieder im normalen Rahmen (Seite 20)
- Steuerfuss senkung **um 3 Prozent auf 99 Prozent** – ist sinnvoller «Kompromiss»

Die politische Gemeinde veranschlagt für das Jahr 2019 einen Verlust. Der Steuerfuss soll trotzdem von 102 Prozent auf 99 Prozent sinken.

Die Gemeinde investierte relativ viel und möchte die Schulden innerhalb einer sinnvollen Zeitperiode wieder abbauen. Senkt die Gemeinde den Steuerfuss mehr, entgeht der Gemeinde Liquidität, um die Schulden zu reduzieren. Der Gemeinderat erachtet eine Steuerfuss senkung um drei Prozent daher als sinnvoller Kompromiss.

Wenn das Feuerwehrdepot fertig abgerechnet ist, werden die Feuerwehrrabgaben erhöht werden müssen. Diese Erhöhung wird erst mit dem Budget 2020 beantragt.

8.2 Anträge des Gemeinderates



Anträge

1. Es werden folgende Steuern erhoben:
 - a) Eine Gemeindesteuer von 99 % der einfachen Steuer
 - b) Eine Grundsteuer von 0,8 ‰ vom amtlichen Verkehrswert der Grundstücke
 - c) Eine Feuerwehersatzabgabe von 10 % der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens Fr. 400.–
2. Das Budget 2019 sei zu genehmigen.

Aufgrund der Ausführungen im Amtsbericht ab Seite 14 und des vorstehenden Budgets 2019 beantragt der Gemeinderat:

1. Es werden folgende Steuern erhoben:
 - a) eine Gemeindesteuer von 99 Prozent der einfachen Steuer
 - b) eine Grundsteuer von 0,8 Promille des amtlichen Verkehrswerts der Grundstücke
 - c) eine Feuerwehersatzabgabe von 10 Prozent der einfachen Steuer des Einkommens, höchstens Fr. 400.—.
2. Das Budget 2019 sei zu genehmigen.

8.3 Diskussion

Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Othmar Bachmann, hat keine Bemerkungen zum Budget.

8.4 Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt der Versammlung, die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2019 zu genehmigen.

8.5 Abstimmung über Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission

Der Vorsitzende lässt über die Anträge des Gemeinderates abstimmen, die die Geschäftsprüfungskommission unterstützt, nämlich

1. Es werden folgende Steuern erhoben:
 - a) eine Gemeindesteuer von 99 Prozent der einfachen Steuer
 - b) eine Grundsteuer von 0,8 Promille des amtlichen Verkehrswerts der Grundstücke
 - c) eine Feuerwehersatzabgabe von 10 Prozent der einfachen Steuer des Einkommens, höchstens Fr. 400.—.
2. Das Budget 2019 sei zu genehmigen.

8.6 Abstimmungsergebnis

Die Anträge des Gemeinderates werden mit wenigen Gegenstimmen gutgeheissen.

9. Allgemeine Umfrage

9.1 Einleitung

Die Diskussion ist offen für Fragen von allgemeiner Bedeutung über einen Gegenstand aus dem Aufgabenbereich der politischen Gemeinde. Anträge können nur zu Geschäften gestellt werden, die in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fallen. Sie können nur beraten und allenfalls zur Begutachtung und Ausarbeitung eines Beschlussentwurfs an den Gemeinderat überwiesen oder verworfen werden.

Die SP Rorschach Stadt am See zog den angekündigten Antrag über die Umsetzung eines regionalen Investitionsfonds der drei Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg zurück. Die Bürgerversammlungen in Goldach und Rorschach lehnten das Ansinnen der SP ab.

9.2 Diskussion

9.2.1 Vergabe von öffentlichen Aufträge

a) Gregor Thurnherr, Seebleichestrasse 43, Rorschacherberg, Präsident der CVP Rorschacherberg

Gregor Thurnherr stellte fest, dass der Gemeinderat in der Vergangenheit grosse Arbeitsaufträge an auswärtige Unternehmen vergab. Der Auftrag für die Offenlegung des Mühltofelbachs ging an ein Unternehmen aus dem Kanton Glarus. Das sei störend, vor allem dann, wenn der Preisunterschied zur Offerte des lokalen Unternehmens klein sei. Er ersucht den Vorsitzenden, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht die rechtliche Situation für die Vergabe von Gemeindeaufträgen aus?
2. Mit welchen Massnahmen und mit welcher Praxis unterstützt der Gemeinderat bereits heute das lokale Gewerbe und verschiedene Gewerbebetriebe?
3. Wie sieht die Strategie aus, in Zukunft das lokale Gewerbe mit Gemeindeaufträgen zu berücksichtigen?

b) Gemeindepräsident Beat Hirs

Gregor Thurnherr reichte die Fragen bereits vor der Versammlung ein. Der Gemeindepräsident dankt ihm dafür. So konnte er sich vorbereiten und die Frage gut beantworten können.

Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB)

Anhang¹

Wahl des Verfahrens

Verfahrensarten	Liefersaufträge (Auftragswert in Franken je Einzelauftrag)	Dienstleistungs- aufträge (Auftragswert in Franken je Einzelauftrag)	Baufaufträge (Auftragswert in Franken je Einzelauftrag)	
			Baunebengewerbe	Bauhauptgewerbe
Freihändiges Verfahren	unter 100'000	unter 150'000	unter 150'000	unter 300'000
Einladungsverfahren	unter 250'000	unter 250'000	unter 250'000	unter 500'000
offenes/ selektives Verfahren	ab 250'000	ab 250'000	ab 250'000	ab 500'000

Zu den Aufträgen des Bauhauptgewerbes zählen die Arbeiten für die tragende Struktur des Bauwerks.

Zu den Aufträgen des Baunebengewerbes zählen die Arbeiten für die mit dem Bauwerk fest verbundene Ausstattung und Ausrüstung des Bauwerks sowie die technischen Installationen.

Die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (sGS 841.11) schreibt vor, welches Verfahren für welche Auftragsarten angewendet werden muss. Für Bauaufträge wie Bachoffenlegungen oder Tiefbauarbeiten muss ab einer Auftragssumme von über 500 000 Franken exkl. MwSt. das offene Verfahren berücksichtigt werden. Dazu muss eine Ausschreibung im Amtsblatt geschaltet werden. Folglich können alle Unternehmen, die an dieser Arbeit interessiert sind, eine Offerte einreichen, unabhängig davon, wo die Unternehmen ihren Sitz haben – also auch ausserkantonale oder ausländische.

Liegt ein Auftrag innerhalb der Schwellenwerte für die freihändigen oder Einladungsverfahren, kann der Gemeinderat selbst bestimmen, welche Unternehmen er für ein Angebot einlädt. In diesen Fällen lädt der Gemeinderat selbstverständlich die lokalen Unternehmen ein.

Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB)

Art. 34 Zuschlag

a) Kriterien

¹ Das wirtschaftlich günstigste Angebot erhält den Zuschlag.

² Kriterien für die Ermittlung des wirtschaftlich günstigsten Angebots sind insbesondere:

- a) Preis;
- b) Qualität;
- c) Termin;
- d) Garantie- und Unterhaltsleistungen;
- e) Kundendienst;
- f) Betriebskosten;
- g) Innovationsgehalt;
- h) Ästhetik;
- i) Umweltverträglichkeit;
- k) Erfahrung;
- l) Sicherung des Ausbildungsstandes einer Berufsgattung, insbesondere durch Lehrlingsausbildung;
- m) Vereinbarkeit mit technischen Systemen von Bund, anderen Kantonen und Gemeinden;
- n) Arbeitssicherheit.

Nebst der verschiedenen Ausschreibe-Verfahrensarten schreibt die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen auch die Kriterien vor, wie Offerten zu beurteilen sind, so dass das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag erhält. Üblich ist, dass bei Bauaufträgen der Preis mit 60 Prozent gewichtet wird, die Referenzen, Preis etc. mit 40 Prozent.

Bei der Bachoffenlegung des Mühltofelbachs mit einer Auftragssumme von rund 800 000 Franken lag der Preisunterschied innerhalb den drei günstigsten Angeboten zwischen 10 000 und 20 000 Franken. Wenn der Preis mit 60 Prozent gewichtet wird, kann auch ein lokales Unternehmen, dass gute Referenzen angab, die Qualität und Termine erfüllte, den Punkterückstand zum Kriterium Preis kaum mehr aufholen. Die Schwierigkeit ist, dass ein «normales» Bauunternehmen auch «normale» Bauaufträge ausführen kann.

Der Gemeinderat ist sich dieser Problematik bewusst. Deshalb teilte er die beiden Projekte «Neubau Bauamtswerkhof» und «Feuerwehrdepot». Dadurch sanken die Auftragssummen, so dass die Aufträge im offenen Verfahren vergeben werden mussten. Diese Massnahme half, dass die Aufträge in der Region blieben. Hätte der Gemeinderat die Baumeisterarbeiten für die beiden Gebäude zusammen ausgeschrieben, hätten sich eher auswärtige Unternehmen Aufträge sichern können. Der Gemeinderat nutzte seinen Spielraum aus, um Aufträge in der Region zu vergeben. Fazit: Der Preis zählt bei den öffentlichen Ausschreibungen am meisten.

c) Gregor Thurnherr, Seebileichestrasse 43, Rorschacherberg, Präsident der CVP Rorschacherberg

Gregor Thurnherr erkundigt sich weiter, ob bei öffentlichen Arbeitsvergaben auch die Steuereinnahmen der Arbeitnehmer und Unternehmen berücksichtigt werden können, die diese durch Aufträge der politischen Gemeinde generieren.

d) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Vorsitzende erklärt, dass die Steuereinnahmen von einheimischen Arbeitnehmern und Unternehmen bei solchen Arbeitsvergaben leider nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen sieht kein solches Kriterium vor. Die Verordnung fusst auf den internationalen Freihandelsabkommen, das ebenfalls keinen «Einheimischen-Bonus» vorsieht.

9.2.2 Beitrag an Babysitter und Einführung der Tagesstrukturen

Gregor Thurnherr, Seebileichestrasse 43, Rorschacherberg, Präsident der CVP Rorschacherberg

Gregor Thurnherr dankt dem Gemeinderat, dass er die Kosten für den Kinderhütendienst während der Bürgerversammlung übernimmt. Ausserdem dankt er der Bürgerschaft, dass sie das Budget mit dem Kredit für die Tagesstrukturen genehmigte. Damit wird ein wichtiges Anliegen der CVP als Familienpartei erfüllt.

9.2.3 Solaranlagen Gemeinde

a) Gottfried Kunz, Sonnenbergstrasse 3, Rorschacherberg

Gottfried Kunz ist enttäuscht, dass der Vorsitzende seinen Antrag über den Bau einer Solaranlage am Neubau des Bauamtes vor einem Jahr mit dem Vermerk abblockte: «Gemeinderat übernimmt das Projekt, Geld ist vorhanden». Er war damals der Meinung, dass sein Antrag vom Vorsitzenden ohne Gegenargumente positiv aufgenommen wurde: «Es ist ja Standard, eine Abstimmung erübrigt sich.»

Tags darauf erkundigte er sich beim Gemeindepräsidenten wie es weiter geht. Seine Antwort ohne plausible Begründung lautete, dass eine Photovoltaikanlage auf dem Bauamt nicht gemacht wird.

Deshalb erfolgt heute ein zweiter Anlauf. Er möchte der Bürgerversammlung die Entscheidung überlassen, ob eine Anlage jetzt gebaut wird oder nicht, wie das seit eh und je in Rorschacherberg der Brauch gewesen ist. Auf den Werkhof gehört unbedingt eine Photovoltaikanlage. Weshalb eine solche Anlage nicht zusammen mit dem Neubau ausgeführt wurde, erstaunt. Weil das Gerüst abgebaut ist, entstehen unnötige Mehrkosten. Ausserdem wird eine Anlage auf einem kleinen Dach auf dem Anbau des Kindergartens Klosterguet erstellt, aber nicht auf einem Dach der Schuleinheit Wildenstein.

Argumente, weshalb dieses Kraftwerk sofort montiert werden soll:

- Ideale Lage und Grösse.
- Anlage ist längerfristig kostenmässig selbsttragend (zusätzlich zur Eigennutzung gibt es vom Bund Einspeise- oder Einmalvergütung von bis 30 Prozent der Kosten).
- Grosse Dachflächen sind sehr effizient. Wir ernten auch Strom bei bedecktem Himmel.
- Die Stromproduktion auf dem Dach des Bauamts würde den Strombedarf der ganzen Energiezentrale MZH, Schulen Steig inkl. Haus zum Seeblick zu einem guten Teil abdecken.
- Zusammen mit der Warmwasseranlage und vor allem der neuen Wärmepumpe hätte Rorschacherberg auch nach 26 Jahren eine hochmoderne Vorzeiganlage.
- Mit den angekündigten PV-Investitionsmassnahmen ist unsere Gemeinde endlich auf dem richtigen Weg.
- Aktivitäten bitte im Rundblick veröffentlichen.

Weitere Argumente

- Rorschacherberg hat den Atomausstieg gutgeheissen und ist mit dem Label Energiestadt gefordert.
- Wir lösen das globale Klimaproblem mit dieser Anlage nicht, aber wir geben ein sinnvolles und wichtiges Zeichen in die richtige Richtung, welche mithelfen soll, die geplanten und dringend nötigen Klimaziele des Bundes zu erreichen. Wenn sich die Jugendlichen für das Klima einsetzen, müssen auch wir uns dafür engagieren und Photovoltaikanlagen bauen und in alternative Energien investieren.

Die Förderung von Wärmepumpen, unter Ernst Tobler eingeführt, ist neu vom Gemeinderat abgeschafft worden mit der Begründung «Wärmepumpen sind heute Standard». Das stimmt aber nur bei Neubauten. Bei der Erneuerung vor allem von Ölheizungen (Auslaufmodell) gäben Zuschüsse Anreize, die viel ökologischere Variante zu wählen. 70 Prozent des direkten Energieverbrauchs der Privathaushalte gehen aufs Konto Heizen. Ausserdem werden zwischen 60 und 70 Prozent der Wohnungen mit Öl oder Gas geheizt. Eine Förderung von Wärmepumpen wäre deshalb sinnvoll, wie es bereits der frühere Gemeinderat tat.

Im Gegensatz zum Heizen mit Öl erzeugen heutige Wärmepumpen mit Wasser, Erdwärme oder Luft als «Gratiswärmelieferant» praktisch kein CO₂ und auch praktisch keine Schadstoffe, wenn diese mit erneuerbarer elektrischer Energie angetrieben werden (Energieklasse A+++). Grenzt fast an Zauberei.

Gottfried Kunz ersucht den Gemeinderat, das Prinzip der Wärmepumpen im Rundblick zu erklären. Zusammen mit einer Photovoltaikanlage kann ein Haus autark mit Energie versorgt werden, was eine fantastische Sache ist. Auch an der Thalerstrasse gibt es dafür ein tolles Beispiel, an der eine junge Familie ein Dach mit einer Photovoltaikanlage ausrüstete und mit der erzeugten Energie sogar auch den Nachbar mit Strom versorgen könnte.

Antrag 1

Es ist jetzt eine PV-Anlage auf dem ganzen Dach Neubau Bauamt zu installieren und den nötigen Kredit zu sprechen.

Antrag 2

Für alle weiteren gemeindeeigenen Gebäuden wie Schulhäuser, Gemeindehaus, Haus zum Seeblick, sind mögliche CO₂-neutrale Anlagen u.a. mit Photovoltaik zu planen. Infos via Rundblick.

Antrag 3

Der Gemeinderat soll wieder Förderbeiträge an CO₂-neutrale Heizsysteme wie z.B. Wärmepumpen- oder Holzsnitzelheizungen, nur bei Erneuerung von bestehenden Öl- und Erdgasheizungen prüfen. Z.B. Bonus bei Stromkosten oder Einmalvergütung.

b) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Vorsitzende erklärt, dass das Dach des Bauamtswerkhofs für die Installation einer Photovoltaikanlage ausgerüstet und vorbereitet ist. Dazu wurden unter anderem die Anforderungen an die Statik des Dachs berücksichtigt.

Der Gemeinderat plant, auf den kommunalen Gebäuden Photovoltaikanlagen zu installieren, auch auf dem Dach des Werkhofs. Der Gemeinderat beabsichtigt, Flächen der Anlagen analog der Städte Bischofszell, Wil oder Zürich zu verkaufen und die Käufer der Flächen am Ertrag ihres Photovoltaikanlagen-Anteils partizipieren zu lassen. So will der Gemeinderat der Nachfrage nach Anlagenflächen entsprechend die Anlagen auf den anderen

kommunalen Dächern installieren. Aus diesem Grund möchte der Gemeinderat zuerst Anlagen auf den für eine Photovoltaikanlage besser geeigneten Dächern der Schule Wildenstein installieren. So können etappenweise die Dächer mit Anlagen, die dem neusten Stand der Technik entsprechen, ausgerüstet werden, auch solche, die für eine Photovoltaikanlage weniger geeignet sind.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass der Bund Subventionen als Einmalvergütung ausrichtet und die Energie als Eigenverbrauch genutzt werden kann. Der Gemeinderat möchte allerdings auch die Bevölkerung an den Photovoltaikanlagen beteiligen und die erzeugte Energie den Investoren zurückliefern.

Das Dach der Mehrzweckhalle wurde mit einer Laufzeit von 25 Jahren vermietet und deckt den Energiebedarf der Mehrzweckhalle. Wärmepumpen entsprechen heute dem Stand der Technik. In Neubauten werden keine neuen Öl- oder Gasheizungen mehr installiert, sondern nur noch Wärmepumpen. Bestehende Ölheizungen werden in der Regel durch Gasheizungen oder Luftwärmepumpen ersetzt.

Heute ist es nicht möglich, über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bauamtswerkhofs zu entscheiden. Für das Budget der Elektrizitätsversorgung ist der Gemeinderat zuständig und das Kreditbegehren ist nicht traktandiert.

Bei den Energiefördermassnahmen setzt der Gemeinderat dieses Jahr den Fokus Elektromobilität. Er möchte den Zugang zu Elektroauto-Ladestationen erleichtern und solche fördern. Zusätzlich sollen anstelle der E-Bikes, die sich inzwischen etablierten, Elektro-Lastenvelos sowie weiterhin Elektroroller mitunterstützt werden. Wärmepumpen entsprechen heute dem Stand der Technik und sind bei Neubauten anerkannt. Der Gemeinderat will keine Projekte unterstützen, die so oder so gemacht, gekauft oder für die andere Fördergelder ausgerichtet werden.

c) Ernst Kugler, Lochstrasse 25, Rorschacherberg

Ernst Kugler erklärt, dass die Anträge, wie von Gottfried Kunz formuliert, nicht genehmigungsfähig sind. Die Höhe der Kredite müsste angegeben werden. Ausserdem sind sie nicht traktandiert.

d) Unbekannter Votant

Ein Sprecher meint, dass über den Antrag abgestimmt werden könnte, ob die Photovoltaikanlagen gebaut werden sollen oder nicht.

e) Paul Etter, Thalerstrasse 109, Rorschacherberg

Paul Etter stellt fest, dass Gottfried Kunz den gleichen Antrag bereits vor einem Jahr stellte. Nun ist bis heute nichts passiert, der damalige Antrag ist «verschwunden». Es ist Zeit, dass der Antrag umgesetzt wird.

f) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Vorsitzende erläutert, dass er den Auftrag heute ohne Betrag entgegennehmen kann. Über den Antrag kann jedoch nicht abgestimmt werden, weil er nicht traktandiert ist.

g) Michael Buob, Langmoosweg 11, Rorschacherberg

Michael Buob kennt das Anliegen von Gottfried Kunz, der sich für die erneuerbaren Energien einsetzt. Das Vorgehen des Gemeindepräsidenten widerspricht dem Anliegen der Bürgerschaft. Er schlägt vor, den Antrag von Gottfried Kunz umzuformulieren.

Michael Buob stellt fest, dass die Werke im vergangenen Jahr rund 900 000 Franken direkt abschrieben und die Gemeinde rund 1,3 Mio. Franken an Grundsteuern einnahm. Der Grundsteuerfuss gehört in der Region zu den hohen.

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, auf dem Werkhof oder dem Schulhaus Klosterguet eine Photovoltaikanlage zu planen und an der Bürgerversammlung 2020 zu berichten.

h) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Gemeindepräsident bekräftigt, dass der Gemeinderat entschied, auf allen kommunalen Gebäuden Photovoltaikanlagen zu installieren. Er liess dazu die Statik und die Eignung der verschiedenen Dächer abklären und liess einen Etappenplan ausarbeiten. Das Konzept liegt vor, der Gemeinderat arbeitet an diesem Projekt. Dabei möchte er ein Modell aufziehen, an dem sich die Bevölkerung an den Photovoltaikanlagen beteiligen kann. Die Gemeinde übernimmt die Vorleistungen. Über den Zwischenstand kann im Rundblick berichtet werden.

i) Niklaus Fuchs, Seebileichestrasse 69, Rorschacherberg

Niklaus Fuchs stellt fest, dass der Gemeinderat in dieser Angelegenheit sehr zaghaft vorgeht. Der Antrag muss so verstanden werden, dass das vom Gemeinderat vorgeschlagene Beteiligungsmodell und der Bau der Anlagen der Nachfrage entsprechen muss, falsch ist.

j) Felicitas Würth, Sonnenbergstrasse 1, Rorschacherberg

Felicitas Würth pflichtet Gottfried Kunz bei, dass nicht mit dem Bau von Photovoltaikanlagen gewartet werden soll, bis sich Personen für die Anlagen engagieren, sondern möchte nächstes Jahr Ergebnisse sehen.

Sie schlägt vor, dass über die Variante Buob und die Variante Gemeinderat abstimmt wird.

k) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass sich die Voten mit der Auffassung des Gemeinderates decken, beim Tempo für die Umsetzung des Anliegens soll aber ein Zacken zugelegt werden.

Abstimmung

Der Vorsitzende lässt über den angepassten Antrag von Michael Buob

«Der Gemeinderat wird beauftragt, auf dem Werkhof oder dem Schulhaus Klosterguet eine Photovoltaikanlage zu planen und an der Bürgerversammlung 2020 zu berichten.»

abstimmen.

Abstimmungsergebnis

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

l) Gregor Thurnherr, Seebileichstrasse 43, Rorschacherberg, Präsident der CVP Rorschacherberg

Gregor Thurnherr fordert den Gemeinderat auf, den Bau der Photovoltaikanlagen nicht von der Nachfrage abhängig zu machen, sondern das Beteiligungsmodell im Bericht bzw. Konzept auch zu erwähnen.

m) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Gemeindepräsident führt zum Antrag 3 von Gottfried Kunz aus, dass der Gemeinderat dieses Jahr entschied, im Rahmen der Energiefördermassnahmen die Elektromobilität zu unterstützen. Dieses Vorhaben könnte im nächsten Jahr wieder ändern und auf die Förderung von Wärmepumpen gesetzt werden.

n) Gregor Thurnherr, Seebileichstrasse 43, Rorschacherberg, Präsident der CVP Rorschacherberg

Gregor Thurnherr erkundigt sich, weshalb Fördermassnahmen für die Elektromobilität nicht um die Wärmepumpen ergänzt werden kann.

o) René Zweifel, Bachwiesstrasse 16, Rorschacherberg

René Zweifel erläutert, dass die Förderung von Elektromobilität nichts bringt, wenn kein sauberer Strom zur Verfügung gestellt wird. Ein 40-jähriger Traktor stösst grosse Russpartikel aus und ist umweltfreundlicher als ein grosser Tesla. Wenn auf Elektromobilität gesetzt wird, dann müssen auch Photovoltaikanlagen auf den Dächern der kommunalen Gebäude erstellt werden. Das wäre eine saubere Sache.

p) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Vorsitzende erklärt, dass der Gemeinderat die gleichen Diskussionen führte wie der vorherige Votant und zu den gleichen Schlüssen gelangte. Die Elektrizitätsversorgung bietet allerdings nur Strom aus Schweizer Wasserkraft und ein wenig Energie aus Photovoltaikanlagen an. Damit ist auch ein Anliegen des Vorsprechers erfüllt.

Abstimmung

Der Vorsitzende lässt über den angepassten Antrag 3 von Gottfried Kunz

«Der Gemeinderat soll wieder Förderbeiträge an CO₂-neutrale Heizsysteme wie z.B. Wärmepumpen- oder Holzschnitzelheizungen, nur bei Erneuerung von bestehenden Öl- und Erdgasheizungen prüfen. Z.B. Bonus bei Stromkosten oder Einmalvergütung.»

abstimmen.

Abstimmungsergebnis

Der Antrag von Gottfried Kunz wird mit 123 Ja-Stimmen und 111 Nein-Stimmen gutgeheissen.

q) Felicitas Würth, Sonnenbergstrasse 1, Rorschacherberg

Felicitas Würth meint, dass das Budget 2020 verdoppelt werden soll.

r) Gemeindepräsident Beat Hirs

Der Vorsitzende erklärt, dass der Gemeinderat die Energieförder-Richtlinien anpassen wird.

9.2.4 Autobahnanschluss; Eventualverpflichtung

Raphael Frei, Brunnenstrasse 11, Rorschacherberg, Präsident Interessengemeinschaft Mobil

Raphael Frei dankt im Namen der IG Mobil für die Zustimmung zur Eventualverpflichtung für die Kosten des Langsamverkehrs im Zusammenhang mit dem Bau des Autobahnanschlusses.

9.3 Verfahrensmängel

Zum Schluss macht der Versammlungsleiter die Teilnehmer darauf aufmerksam, dass die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer jetzt wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen an dieser Bürgerversammlung Einsprache erheben müssten. Die Einsprache ist Voraussetzung für eine spätere Abstimmungsbeschwerde.

Es wird keine Einsprache erhoben.

9.4 Protokoll

Das Protokoll wird vom 17. April 2019 bis 1. Mai 2019 (Art. 49 Abs. 1 Gemeindegesetz) auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme aufliegen. Zusätzlich kann das Protokoll auch von der Homepage www.rorschacherberg.ch heruntergeladen werden.

9.5 Schluss

In der Vergangenheit erhielten die Jungbürgerinnen und Jungbürger jeweils eine persönliche Einladung an die heutige Bürgerversammlung. Dieses Jahr wurde darauf verzichtet. Trotzdem können diejenigen jungen Erwachsenen, die 18 Jahre alt sind, sich nach der Versammlung beim Gemeinderatsschreiber für ein Willkommensgeschenk melden.

Der Vorsitzende dankt den anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Ausserdem dankt er dem Hauswartteam um Edgar Kohlbrenner für das Einrichten der Mehrzweckhalle sowie dem Team des Hauses zum Seeblick für die Zubereitung des leckeren Apéros.

Im Anschluss an die Bürgerversammlung offeriert die Gemeinde einen Apéro aus der Küche des Hauses zum Seeblick.

Schluss der Versammlung 21.45 Uhr

Politische Gemeinde Rorschacherberg



Beat Hirs
Gemeindepräsident



Philipp Hengartner
Gemeinderatsschreiber